

Soziales Engagement im Sinne der Namenspatronin

Anlässlich der diesjährigen Maria-Ward-Woche, in der Leben und Ziele der Namensgeberin der Realschule verstärkt in den Mittelpunkt des Schullebens gerückt werden, machte sich die gesamte Schule auf den Weg, um in ihrem Sinne Solidarität mit den in vielerlei Hinsicht Armen in der Welt zu leben. Seit einiger Zeit engagiert sich die Schule in Form verschiedenster Aktionen für die Unterstützung einer Schule in Uzgorod in der westlichen Ukraine und die finanzielle Hilfe für eine Gemeinschaft von Maria-Ward-Schwestern dort, die dabei sind, ein Heim und eine Anlaufstelle für die vielen obdachlosen und gestrandeten Kinder und Jugendlichen aufzubauen.



„Mary Ward“ in Person von Sr. Regiswinda empfängt eine Schülergruppe auf der Burg, um über die Lebensverhältnisse im England des 17. Jahrhunderts zur Zeit der Katholikenverfolgung zu berichten.

Alle 25 Klassen gingen vom Ausgangspunkt der Schutzengelkirche auf die Burg. Dort wurden sie von „Mary Ward“ unter anderem in Gestalt von Sr. Regiswinda empfangen, die den Schülern vom ihrem Leben in England im 16. Jahrhundert erzählte. Die Schwierigkeiten, mit denen Mary Ward als junge Frau in Kirche und Welt zu kämpfen hatte, wurden so den Schülern deutlich gemacht. Weiter ging es zum Bibelpavillon, in dem es um die Ziele der jungen Engländerin ging, von denen sie sich trotz

Verfolgung und Haft nicht abbringen ließ. Vor dem Liebenweinturm wurden die Schüler bereits vom „Kerkermeister“ der Maria Ward empfangen. Er berichtete, warum seine Gefangene inhaftiert worden war und dass sie jetzt völlig von ihren Gefährtinnen abgeschirmt werden sollte. Dass dies nicht gelang, wurde den Schülern deutlich, als sie „das Gefängnis“ betraten. „Mary Ward“ zeigte ihnen, wie sie mit Hilfe von Pergamentpapier und Zitronensaft ihre Geheimbotschaften nach draußen schmuggeln lassen konnte. Wieder aus dem Kerker entlassen ging der Weg für die Schüler zurück zum Innenhof der Schule. Dort erwartete sie eine Stärkung, gereicht von Lehrkräften der Schule. Die Schüler spendeten hierfür Geld, das für ein Kinder- und Jugendhausprojekt in der Ukraine gedacht ist. Sie verwirklichten hiermit einen Leitgedanken von Maria Ward, den Menschen in ihrer körperlichen, materiellen, geistigen, und seelischen Not beizustehen.

Nach den Weihnachtsaktionen mit dem Transport von Geschenken nach Gut/Ukraine und dem Erlös aus der abendlichen Weihnachtswanderung für die Unterstufe in Höhe von über 650 Euro können nun erneut etwa 1300 Euro in dieses wichtige soziale Projekt in der Ukraine fließen.